

Strasser, Emil Emanuel

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

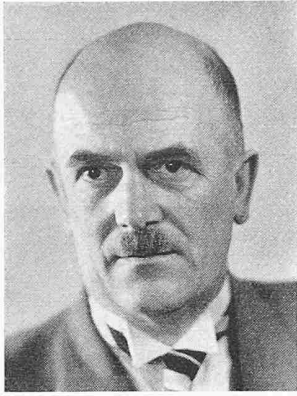
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



H. v. GUNTEN

Alt-Stadtingenieur

1895

1957

übernahm er 1921 die technische und kaufmännische Leitung der «Mines d'Arsenic de Salvan». Während den vier Jahren, die er im Wallis verbrachte, erwarb er sich auch seine wohlfundierten Kenntnisse und Erfahrungen im Mineurhandwerk und im Stollenbau.

In den Jahren 1922 bis 1926 war in Bern der Sulgenbachstollen im Bau. Bei dieser schwierigen Arbeit (Schildverfahren mit Druckluft) fühlte sich nun Ingenieur von Gunten so recht in seinem Element, als er sich 1925 an der Leitung dieser Arbeiten beteiligte und unter Einsatz seiner vollen Kräfte mithalf, das begonnene Werk zum guten Abschluss zu

bringen. Im Jahre 1928 trat von Gunten als Ingenieur in den Dienst der Stadt Bern und übernahm zunächst die Leitung des Alignementsbüros, eines Vorläufers des heutigen Stadtplanungsamtes. Es war aber die Bauausführung, die ihn besonders interessierte. So wurde er im Jahre 1935 als Nachfolger des verstorbenen Ingenieurs A. Alder zum Adjunkten für Neubauten gewählt. Neben Strassen- und Kanalbauten hatte er sich zu jener Zeit mit zahlreichen Luftschutzbauten zu befassen.

Am 1. Februar 1945 wurde Hans von Gunten als Nachfolger von Ing. A. Reber zum Stadtingenieur gewählt. Gerade damals begann sich der Verkehr in atemberaubendem Tempo zu entwickeln; eine grosse Zahl von Verkehrsanlagen genügte plötzlich den Anforderungen nicht mehr. Die neuen Quartiere verlangten neue Strassen und Kanalisationen; bestehende Anlagen mussten erweitert und verbessert werden. Unter seiner Leitung wurden Ausfallstrassen gebaut, so der Nordring, die Winkelriedstrasse, die Tellstrasse, der Pulverweg und der Ostring. Auch wurden in jener Zeit einige wichtige Plätze neu angelegt, so z. B. der Burgernzielplatz, der Militärplatz und der Wankdorfplatz. Auch setzte von Gunten die von Stadtingenieur Reber begonnenen Vorarbeiten für den Bau einer zentralen Abwasserreinigungsanlage fort. Sein bedeutendstes Werk ist aber die seit 1954 in Betrieb stehende Kehrichtverbrennungsanlage. Sie wird mit seinem Namen verbunden bleiben und Zeugnis ablegen von seiner unermüdlichen Schaffenskraft und seinem Weitblick. Seine wohlfundierten Kenntnisse stellte er auch der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner zur Verfügung, wo er der Spezialkommission für Beleuchtungsfragen angehörte und mit grossem Erfolg die Kommission für den städtischen Tiefbau präsidierte.

Im Militär wurde er 1932 zum Major befördert und man übertrug ihm das Kommando des Mineurbataillons, das er bis 1939 innehatte. Als Oberstleutnant übernahm er als Chef des Zerstörungswesens der Armee einen verantwortungsvollen Posten im Armeestab. 1941 wurde er zum Oberst befördert und zum Geniechef der 2. Division ernannt.

Mitten in seiner Arbeit erlitt v. Gunten am 12. April 1955 einen Schlaganfall, der ihn während längerer Zeit arbeitsunfähig machte. Trotz aller Anstrengungen war es ihm nicht mehr vergönnt, seine Tätigkeit als Stadtingenieur wieder voll aufzunehmen, so dass er nach fast 30 Jahren Gemeindedienst am 10. Mai 1956 von seinem Amt zurücktrat, nachdem er die sprunghafte Entwicklung der Stadt Bern an leitender Stelle miterlebt und mitgestaltet hatte.

Hans Walker

† Emil E. Strasser, dipl. Arch. S. I. A., G. E. P., von Wangen an der Aare, geb. am 22. Aug. 1888, ETH 1908 bis 1914, gew. Stadtplaner von Bern, ist am 8. Febr. gestorben.

Buchbesprechungen

Höhere Mathematik, I. Teil. Von Viktor Krakowski. 255 S. Zürich 1957, Verlag Leemann. Preis geb. 25 Fr.

Dieser erste Band wird vom Verfasser als einführendes Lehrbuch in diejenigen mathematischen Gebiete bezeichnet, die man gerne unter dem Namen «Höhere Mathematik» zusammen-

fasst. Das Buch wird dieser Zweckbestimmung in hohem Masse gerecht. In klarer und anschaulicher Weise, illustriert und erklärt durch viele Beispiele, gibt es eine Einführung in die Differentialrechnung sowie die Theorie der Determinanten und bespricht sogar einige fundamentale Begriffe und Sätze der Theorie der analytischen Funktionen und der konformen Abbildung. Vier Ingenieure haben wertvolle Beiträge aus ihrem Arbeitsgebiet (Bau-Ing. und Elektro-Ing.) beige-steuert, bei denen die dargestellten mathematischen Methoden zur Lösung technischer Fragen dienen. Der zweite Band soll der Integralrechnung und den Reihen gewidmet sein mit zahlreichen weiteren Beispielen aus den verschiedensten Gebieten der Technik, dargestellt durch in der Praxis stehende Ingenieure.

Dieses Buch kann für den Unterricht und für das Selbststudium zwecks Einführung in die Differential- und Integralrechnung und vor allem technisch Interessierten warm empfohlen werden.

Prof. Dr. W. Saxer, ETH, Zürich

Vom alten Bern. Von Michael Stettler und Hermann von Fischer. 228 S. Text, Format 22 × 28 cm; 112 Bildseiten in schwarz und weiss; acht Vierfarbentafeln. Genf 1958, Verlag Editions Générales S. A. Subskriptionspreis geb. Fr. 39.85, später Fr. 48.60.

Ohne zu diesem uns noch unbekanntem Werk Stellung nehmen zu wollen, möchten wir nur unsere Leser auf die Gelegenheit zur Subskription aufmerksam machen.

Red.

Gerinnehydraulik. Von Dr.-Ing. Martin Schmidt, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Wasserbau der Technischen Universität Berlin. Format A 5, 241 S., 165 Abb. Wiesbaden 1957, Bauverlag GmbH. Preis geh. 27 DM, geb. 30 DM.

Der stationäre Abfluss in offenen Gerinnen begegnet dem projektierenden Ingenieur täglich bei hydraulischen Problemen. Es ist deshalb sehr zu begrüssen, dass der Autor in diesem Buche gut zusammengefasst eine Darstellung dessen bietet, was für den Praktiker notwendig ist, wobei die vorhandenen Lücken in unserem Wissen (z. B. im viel diskutierten Kolkproblem oder bei Strömungen von Luft-Wasser-Gemischen) nicht verschwiegen werden. Der Autor will dabei weniger Neues bringen als das bekannte Material an theoretischen Erkenntnissen und publizierten Versuchserfahrungen im Ueberblick darstellen.

Nach einer Einführung mit den Grundgleichungen, Energie und Impulssatz, folgt ein Abschnitt über die Geschwindigkeitsverteilung und die bekanntesten Fließformeln. Hier auf wird der Abfluss im prismatischen Gerinne mit den Erscheinungen infolge Fließwechsel behandelt. Der ungleichförmige Abfluss folgt mit Stau- und Senkungslinien, Querschnittswechsel und Strömung in gekrümmten Gerinnestrecken. Weitere Abschnitte betreffen die Strömung mit veränderlicher Wassermenge, Gerinneverzweigungen, Ueberfall und Ausfluss, Saugüberfall und die Tosbeckenausbildung. Das Buch kann bestens empfohlen werden.

Prof. Gerold Schnitter, ETH, Zürich

Krane, Hebezeuge und Transportgeräte. Band I der Schriftenreihe «Deutsche Baumaschinen». Bearbeitet von Dipl.-Ing. Eugen Schleicher. Herausgegeben vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie mit Unterstützung der Fachgemeinschaft Bau- und Baustoffmaschinen im VDMA. 180 S., Din A 4. Wiesbaden/Berlin 1957, Bauverlag GmbH. Preis kart. 24 DM.

Es ist gewiss verdienstvoll, Ordnung und Uebersicht über die auf dem Markt befindlichen Baumaschinen zu bringen, da dies einem starken Bedürfnis der Interessentenkreise, vorweg der Bauunternehmer, entspricht. So haben sich die massgebenden deutschen Fachverbände die Katalogisierung der deutschen Baumaschinen zum Ziel gesetzt. Der vorliegende Band behandelt Turmdrehkrane, Hochhauskrane, Schwerlastkrane, Auto- und Mobilkrane, Zubehör für Baukrane, Bauaufzüge, Bauwinden, Förderbänder, Förderschnecken, Becherwerke und Becherwerkaufklader. Die Erzeugnisse von 62 Herstellerfirmen der Deutschen Bundesrepublik sind übersichtlich mit allen Spezifikationen in Tabellen einander gegenübergestellt, zum Teil durch Abbildungen veranschaulicht. Der Benutzer erhält nicht nur eine genaue Kenntnis der Konstruktionsmerkmale jeder lieferbaren Baumaschine, sondern vor allem übersichtliche Vergleichsmöglichkeiten zwischen den Erzeugnissen aller Hersteller. Der Band I verdient gerade für Schweizer Interessenten erhöhte Aufmerksamkeit, ist doch Deutschland auf dem Gebiete der Baukrane einzigartig kompetent.